

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 61 (1983)
Heft: 3

Vorwort: Liebe Leserinnen, liebe Leser!
Autor: Rinderknecht, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe
Leserinnen,
Liebe
Leser!

Wiederum können wir Ihnen ein stattliches Heft von 96 Seiten vorlegen. Der Grund liegt in einem etwas höheren Anfall von Inseraten anlässlich der 2. Schweiz. Senioren-Messe. In der Heftmitte präsentieren wir Ihnen auf 4 Seiten diesen reichhaltigen Markt. Er bietet erfreulicherweise zahlreiche Angebote zur aktiven Betätigung der Besucher und in der Sonderschau «Schöpferisch im Alter» Arbeitsproben von über 200 «Hobby-Künstlern», die unzählige Anregungen vermitteln dürften. Pro Senectute und die Zeitlupe werden an dieser Messe ebenfalls mit einem Informationsstand vertreten sein.

Das Titelbild kündigt Ihnen die Farbreportage über das Zentrum am Obertor an. Dieses Experiment erfreut sich nicht nur grosser Beliebtheit in Winterthur; es findet auch im Ausland breite Resonanz. Dass der wohl engagierteste Förderer dieses Projektes und Präsident der Stiftung «Winterthur»-Modell – Dr. Peter Binswanger – seit zweieinhalb Jahren auch Präsident des Direktionskomitees von Pro Senectute ist, dürfte mehr als ein Zufall sein. Seine Erfahrungen mit dieser Begegnungsstätte kommen unserer Stiftung in Form vielfältiger Anregungen zugute.

Der medizinische Beitrag ist diesmal den modernen Heilungsmethoden bei Augenleiden gewidmet (S. 24–32). Im hinteren Farbteil stellen wir Ihnen mit Dominik Weber wieder einmal einen Innerschweizer vor (S. 89 ff.), der auch im Altersheim neue Aktivitäten entwickelte. Breiten Raum nimmt die Leserumfrage über das Rentenalter der Frau ein (S. 67–74). Die vorgeschlagene Erhöhung von 62 auf 63 Jahre wurde teilweise begrüsst. Dass sie aber vor allem von alleinstehenden Frauen vehement abgelehnt und als unsozial, ja diskriminierend betrachtet wird, überrascht wohl nicht. Überraschend erscheint mir jedoch, dass offenbar völlig in Vergessenheit geraten ist, dass von 1948–1957 für Frauen und Männer das AHV-Alter bei 65 Jahren lag. 1957 wurde es dann für die Frauen auf 63 Jahre,

1964 auf 62 Jahre herabgesetzt. Die «Gleichberechtigung» war also immerhin schon einmal vorhanden. Nicht dass ich in die Anfangszeit der AHV zurückkehren möchte (1948 betrug die einfache Rente 40 Franken!). Der historische Vergleich möge nur zeigen, wie schwierig es ist, unsere Altersversicherung nach 20 «goldenen Jahren» veränderten wirtschaftlichen und demographischen Umständen anzupassen. Dass die Frauen sich wehren, verstehe ich gut – sie führen viele überzeugende Argumente ins Feld. Ebenso sehr wehren sich aber Arbeitnehmer und Arbeitgeber gegen jede Prämienhöhung. Heute zeigt es sich, dass allgemeine strukturelle Verbesserungen im Giesskannensystem nicht mehr zu verkraften sind. Für die finanziell Schwächeren setzte sich ja Pro Senectute kürzlich in einer Eingabe ein (S. 61). Und schon spricht man vom «Rückfall in den Fürsorgestaat». Wahrhaftig – unsere Politiker sind nicht zu beneiden, wenn sie eine «salomonische Lösung» finden sollen!

Eine Auswahl aus vielen «Jubiläumsgrüssen» finden Sie auf den Seiten 15–17. Wir danken den Verfassern herzlich. Alle Briefe, die uns zum 10. Geburtstag der Zeitlupe erreichten, würden viele Seiten füllen. Von der Freude über die «fette Jubiläumsnummer» bis zum Spruch «Die Zeitlupe ist die beste Lupe!!!» war da viel Positives zu lesen. Für unser ganzes Team ist diese Lektüre natürlich ein «Aufsteller». Zum Jubiläum bringen wir alle Preise des attraktiven «Leser-Wettbewerb» (S. 58/59).

Zum Schluss das dicke Ende: Am 26. April, genau bei Redaktionsschluss, wurde meine hochgeschätzte Kollegin, Frau Dr. Schütt, auf dem Arbeitsweg von einem Auto angefahren. Die Verletzungen waren zahlreich, glücklicherweise aber mehr unangenehm als gefährlich. Sie und wir dürfen – Gott sei Dank – hoffen, dass sie in den nächsten Wochen die Arbeit allmählich wieder aufnehmen kann. Dass aber in verschiedenen Rubriken der Ausfall spürbar wird, ist wohl – trotz freundlicher Aushilfen – unvermeidlich. Insbesondere bitten wir die zahllosen Gedichtfreunde um Verständnis und Geduld. Auch die gelbe «Forum»-Beilage für unsere Mitarbeiter muss diesmal leider entfallen.

Damit grüsst Sie für heute herzlich

Ihr Peter Rinderknecht